



OBSKURE REFLEXIONEN
KONTRASTREICHE KONVERGENZEN
DIE WISSENSCHAFTLICHEN GRUNDLAGEN VON
KUNST-DRUCK UND KAMERA OBSCURA.

porta
nigra
Schule

Projektdokumentation: Kunst.Klasse-Projekt 2023/24

„Obskuren Reflexionen – Kontrastreiche Konvergenzen“

Druck Kunst an der Porta Nigra Schule



Das Projekt "Obskure Reflexionen – Kontrastreiche Konvergenzen" nutzte interdisziplinäre Ansätze von Kunst und Wissenschaft, um kognitive und motorische Fähigkeiten zu stärken. Durch das Vertiefen in Drucktechnologien und die Prinzipien der Camera Obscura erhielten die Schüler:innen eine hands-on Erfahrung, die ihre multisensorische Wahrnehmung und ihr analytisches Denken schärfte. Die kollaborative Natur des Projekts förderte zudem soziale Kompetenzen, während sie in einem kontextbezogenen Rahmen lernten, wie Kunst und Wissenschaft sich gegenseitig bereichern können.



Dieses Plakat hing über die gesamte Projektphase aus. Scannt man die QR-Codes, kann man sehen, was die einzelnen Drucktechniken sind und wie sie funktionieren.

Das Projekt

Mit dem Projekt „Obskure Reflexionen – Kontrastreiche Konvergenzen“ beschäftigten sich die Schüler:innen der Porta-Nigra-Schule, einer Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, über einen Zeitraum von ca. sieben Monaten. Ziel des Projekts war es, die kreativen und handwerklichen Fähigkeiten der Schüler:innen durch die Anwendung verschiedener Drucktechniken zu fördern. Unter der Anleitung von Lehrkräften und einer externen Künstlerin, Eun-Sen Sin, Diplom Kommunikationsdesignerin und Tattoo-Artist, wurden beeindruckende Selbstportraits und individuelle Kunstwerke geschaffen.

Die Schüler:innen lernten unterschiedliche Techniken wie Cyanotypie, Styrenedruck und Monotypie kennen:



Cyanotypie: Eine historische fotografische Technik, bei der lichtempfindliche Chemikalien und Belichtung einzigartige Drucke ermöglichen.



Styrenedruck: Bei dieser Technik wurden Silhouetten in bunten Farben auf verschiedene Materialien gedruckt. Während der Trocknungsphase bemalten die Schüler ihre Schablonen individuell und schufen durch Überlagerungen eindrucksvolle Schattenbilder.



Monotypie: Diese Technik wurde genutzt, um restliche Farbe ökologisch sinnvoll zu verwenden und erzeugte durch ihre einzigartigen, leuchtenden Drucke auf speziellem Filterpapier besondere Effekte.

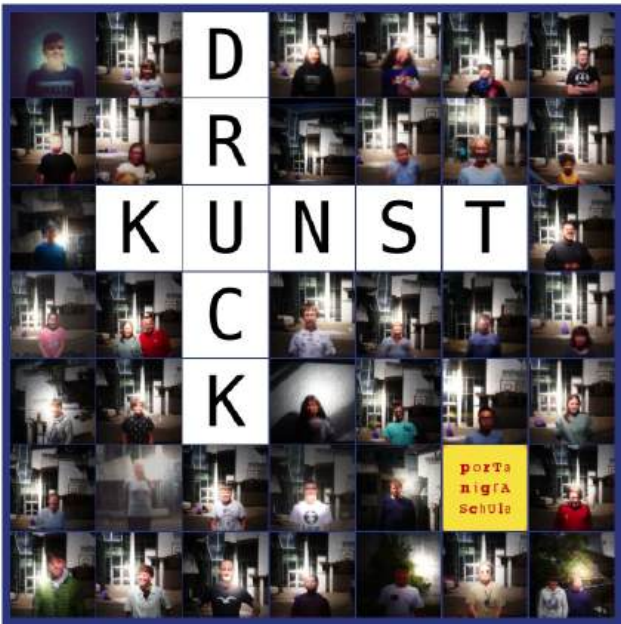
Die Kunstwerke wurden abschließend in einer großen Ausstellung auf unserem Schulsommerfest gezeigt. Hier konnten die Besucher in einem kleinen Workshop selbst tätig werden und die verschiedenen Drucktechniken selbst ausprobieren. Zusätzlich wurden Postkarten mit den Kunstwerken der Schüler:innen gedruckt und T-Shirts mit ihren Motiven gestaltet. Das Projekt erhielt zudem Anfragen für weitere Ausstellungen in einer Bank, einem Theater und einem nahegelegenen Krankenhaus.

KUNST
DRUCK
PORTA
NIGRA
SCHULE



Scannt man den QR-Code, kann man viele entstandene Drucke und Monotypien der Schüler:innen sehen.





1. Projektbeschreibung

1.1 Vorbereitungsphase (Oktober-Januar 2023/24)

Die Vorbereitungsphase begann mit der Entwicklung eines detaillierten Konzepts. Dieser Prozess umfasste die Sicherung der finanziellen Mittel sowie die Organisation möglicher Kooperationen. Die Planung und Überarbeitung des Konzepts erfolgten unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel und potenzieller Partner.

Ein wesentlicher Teil der Vorbereitung bestand in der Beschaffung der benötigten Materialien und vorbereitenden Bauten:

- **Rahmenbau:** Anfertigung großer Rahmen aus Dachlatten (230 cm x 230 cm) für den Präsentationskubus und kleinerer Rahmen (80 cm x 50 cm) mit Plexiglasscheiben für die Malaktionen.
- **Materialien:** Beschaffung von Bilderrahmen, Dachlatten, Theaterstoff, Folien, transparenten Klebefolien, transparente Tischdecke, große Papierrollen (1mx 20m) speziellen Stiften, Scheren, Klammern, Mappen, T-Shirts, Karten, Seil, Schrauben, vorgefertigten beschichteten Papiere, speziellen Chemikalien für die Cyanotypie und natürlich Druckfarben, Rollen, Unterlagen, Pinsel, verschiedene Papiere...
- **Werkraumvorbereitung:** Der Werkraum wurde in einen "Farb- und Druckbereich" sowie einen Bereich für die Bildbearbeitung an Monitoren unterteilt.

Eine Excel-Tabelle half uns, den Datenschutz zu organisieren. Wir holten Kostenvoranschläge für den Druck großer Banner und Poster ein.

1.2 Einführungsphase (Januar-Februar 2024)

In der Einführungsphase erhielten die Schüler:innen einen kurzen Überblick über verschiedene Drucktechniken und die Grundlagen der Camera Obscura. Ziel war es, technische Fertigkeiten zu vermitteln und das Verständnis für die historische und künstlerische Bedeutung dieser Techniken zu fördern. Ein besonderer Fokus lag auf dem Konzept des Selbstportraits, das als zentrales Thema diente. Die Schüler:innen wurden ermutigt, sich selbst zu zeichnen und ihre eigenen künstlerischen Visionen zu entwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Bau einer Camera Obscura. Diese praktische Erfahrung ermöglichte es den Schüler:innen, die Prinzipien der Licht- und Schattenprojektion hautnah zu erleben. Die entstandenen Bilder wurden bearbeitet und zu Präsentationszwecken auf Bannern gedruckt.

1.3 Aktionsphase (Januar-Juli 2024)

Die Aktionsphase umfasste wöchentliche Projektstage, an denen die Schüler:innen in verschiedenen Drucktechniken geschult wurden.

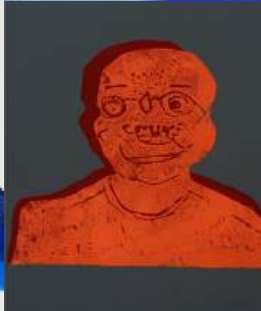
Exemplarischer Tagesablauf eines Projekttages

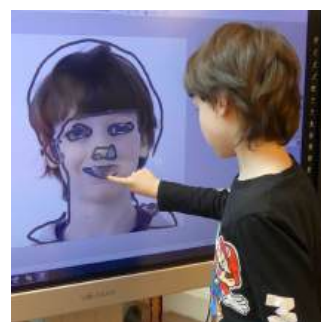
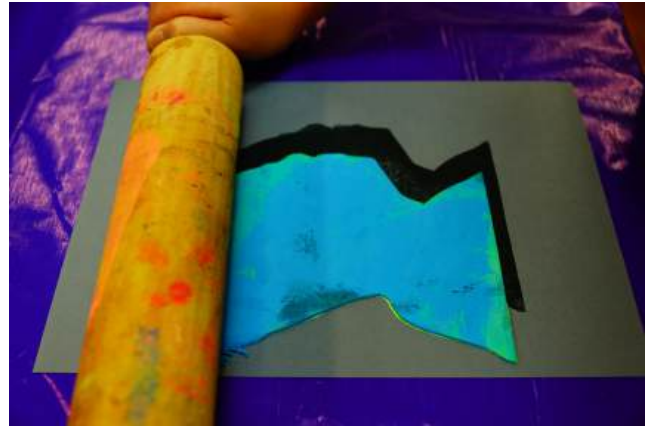
Der Tagesablauf begann nach dem Frühstück mit einer kurzen Einführung für die ganze Gruppe. Anschließend wurden die Schüler:innen in zwei Bereiche aufgeteilt:



Farben und Druckbereich

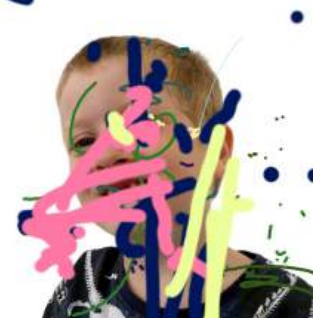
Hier stellten die Schüler:innen Druckstöcke aus Moosgummi oder Styrene her, indem sie ihre Silhouetten mit Hilfe von Fotos, Spiegeln oder freihändig zeichneten. Diese Schablonen wurden dann viermal auf Aquarellpapier, buntem Karton und auf zwei langen Papierrollen gedruckt. Die Kleinsten arbeiteten mit 250 cm großen Holzplatten. Sie legten sich auf die Styreneplatten, um ihre Konturen zu zeichnen, die dann ausgeschnitten und gedruckt wurden. Anschließend druckten sie Accessoires wie z.B. Taucher mit Schnorchel und Flossen darauf. Zwischendurch gab es immer eine kurze Phase, in der der Vordruck trocknen musste. In dieser Zeit haben die Schüler Ihr Portrait auf eine Folie gezeichnet oder gedruckt. Hierzu diente entweder ein Foto als Vorlage, oder aber ein Spiegel. Manche Schüler haben sich durch einen gebauten Rahmen, in dem eine Plexiglasscheibe befestigt war, gegenseitig abgezeichnet. Diese individuell gestalteten Folien sind die Vorlage für die Cyanotypie, die wir meist am Ende eines Projekttages gemeinsam gemacht haben. Die Technik Monotypie wurde jeweils am Ende der Druckeinheit genutzt, um restliche Farben ökologisch sinnvoll wiederzuverwenden. Farbe wurde auf eine glatte Oberfläche aufgetragen, bzw. Restfarbe mit der Walze gleichmäßig auf der Unterlage verteilt und ein Blatt Papier darauf gelegt, auf dem sie ihre Portraits malen konnten. So ist ein einzigartiger Abdruck entstanden. Die Schüler:innen druckten ihre Monotypien auf speziellem, sehr saugfähigem Filterpapier. Diese quadratischen Drucke wurden hinter große Plexiglasscheiben geklebt und an den Fenstern aufgehängt, was bei Lichteinfall einen interessanten Leuchteffekt erzeugte. Während die Schüler:innen beim Mittagessen waren, reinigten wir den Werkraum für die Nachmittagsaktivitäten.





Computerbereich

Nach dem Mittagessen wechselten die Gruppen und bearbeiteten ihre Bilder am Computer. Die Camera Obscura und die Leinwand ermöglichten es, Bilder direkt auf den Laptop zu übertragen und weiterzubearbeiten.



I Gemeinsamer Abschluss eines Projekttages mit einer individuellen Cyanotypie:



Am Ende des Tages entwickelten wir gemeinsam die Cyanotypieportraits. Die Papiere wurden jeweils am Vortag im abgedunkelten Keller beschichtet und dann belichtet:

Herstellung der Lösung: Die lichtempfindliche Lösung wurde aus Ammoniumeisen(III)-Citrat und Kaliumferricyanid hergestellt. Diese Chemikalien wurden in Wasser gelöst und im Verhältnis 1:1 gemischt.

Beschichtung des Papiers: Das Papier oder der Stoff wurde mit der Lösung bemalt und getrocknet.

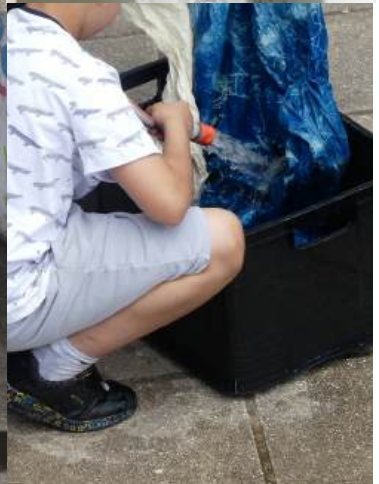
Belichtung: Die belichtete Fläche wurde mit einem Negativ, den angefertigten Folien oder bemalten Plexiglasplatten abgedeckt und dem Sonnenlicht ausgesetzt, wodurch das Bild entstand.

Auswässern: Nach der Belichtung wurde das Papier unter fließendem Wasser gewaschen, um die unentwickelten Chemikalien zu entfernen und das Bild zu fixieren.



Zusätzlich gab es Unterrichtseinheiten im Werken, in denen die Rahmen und die Camera Obscura gebaut wurden. Die gemeinschaftliche riesige Cyanotypie wurde an zwei weiteren Tagen mit verschiedenen Schüler:innen und Eun-Sen Sin, der Künstlerin, erstellt.







3. Rahmenbau und Ausstellung

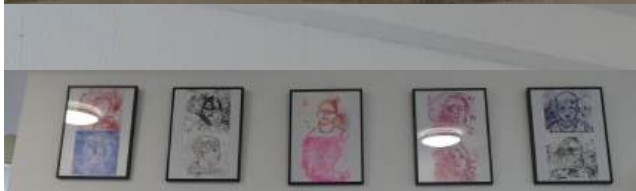
Die Schüler:innen bauten drei große Rahmen, die zu einem Präsentationskubus zusammengesetzt wurden. Der Innenraum wurde mit schallschluckendem Theaterstoff ausgekleidet, und ein Bildschirm zeigte die Dokumentation der Arbeitsprozesse. Großformatige Plakate und Banner wurden gedruckt und an Schulwände, Zäune und Balkone gehängt oder geklebt.

4. Abschlusspräsentation und Dokumentation

Die Präsentation fand auf dem Schulsommerfest statt. Wir boten Workshops für Eltern und Freunde an und verteilten Postkarten mit den Kunstwerken der Schüler:innen. Eine Karte mit einem QR-Code verlinkte zu allen Drucken und Cyanotypien, sodass die Ausstellung auch zu Hause erlebt werden konnte. Schüler:innen konnten sich außerdem für T-Shirts mit ihren Motiven eintragen, die wir mit Transferfolie bedruckten.

Wir erhielten Anfragen, die Ausstellung in einer Bank, einem Theater und einem nahegelegenen Krankenhaus zu präsentieren. Diese zusätzlichen Präsentationen sind eine große Ehre und bedeuten weiterhin spannende Arbeit.





5. Fazit

Das Kunst.Klasse-Projekt 2023/24 war ein großer Erfolg. Es förderte die Kreativität und handwerklichen Fähigkeiten unserer Schüler:innen, ermöglichte interdisziplinäres Lernen und führte zu beeindruckenden künstlerischen Ergebnissen. Die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit aller Beteiligten waren entscheidend für den Erfolg. Eines der großartigsten Ergebnisse des Projekts war die bemerkenswerte Zusammenarbeit und Unterstützung durch nahezu alle Kolleg:innen. Die große Gruppenarbeit und die effektive Organisation zeigten die sichtbare Selbstwirksamkeit, die unsere Schule auszeichnet. Die abschließende Ausstellung auf dem Schulsommerfest war ein Highlight für alle Beteiligten.

Schule: Porta-Nigra-Schule, Trier. Die Porta-Nigra-Schule ist eine Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung.

Finanzierung: Stiftung Ravensburger Verlag, Förderverein Porta-Nigra-Schule

Zeitraum: Gesamtes Schuljahr 2023/24

Zielgruppe: Schüler:innen und Lehrkräfte der Porta-Nigra-Schule (11 Klassen, ca. 8 Schüler:innen pro Klasse)

Antragsteller: Lina Haertlmayr

Verantwortlich: Ralf Schiffhauer und Lina Haertlmayr

Mitwirkende: Kolleg:innen und Kooperation mit externer Künstlerin, Eun-Sen Sin



GROßE POSTER,
DIE WIR AN DIE
WÄNDE GEKLEBT
HABEN

